

Naturnahes Gärtnern

Kleingärten, Privatgärten und kommunale Grünflächen haben enormes Potenzial, Orte biologischer Vielfalt zu werden – sofern sie pestizidfrei und naturnah bewirtschaftet werden.

Vorteile des naturnahen Gärtnerns

Ein Stück Natur vor der Tür!

Ein naturnaher Garten ermöglicht es, die Natur in all ihren Facetten erleben zu können, einen Ort der Erholung zu schaffen, aber auch unbelastetes Gemüse, Obst und Kräuter anzubauen.

Lebensräume für Bestäuber

(Wild-)bienen, Schmetterlinge, Fliegen und noch viele andere Insekten leisten eine wichtige Funktion als Bestäuber in deinem Garten. Letztendlich gäbe es ohne sie kein Obst und Gemüse!



Was bedeutet „Naturgarten“?

Vielfältige Gestaltung

„Strukturreichtum statt Monotonie“ lautet das Motto in naturnahen Gärten. Je vielfältiger die Wuchsformen der Pflanzen in eurem Garten sind, desto besser. Dazu gehören bspw. Bäume, Wildsträucher, Hecken, Kräuter, Gräser, und Blumenwiesen. Auch scheinbar unbelebte Elemente wie Wasserflächen, Totholz, Steine und Sandflächen bieten wichtige Lebensräume.



Verwendung umweltfreundlicher Materialien

Zäune, Boden- und Terrassenbeläge sollten aus regionalen Naturmaterialien hergestellt oder gekauft werden. Außerdem empfiehlt es sich unbehandeltes und witterungsbeständiges Holz europäischer Herkunft (statt Tropenholz) zu nutzen. Beim Holzschutz sollte auf Lacke verzichtet werden. Besser geeignet sind natürliche Wachse oder Öle.



© Cornelius Hölzel

Heimische Wildpflanzen

Heimische Wildpflanzen stellen die Lebensgrundlage unserer heimischen Tierwelt dar, deshalb sind sie für den Erhalt der biologischen Artenvielfalt unverzichtbar.

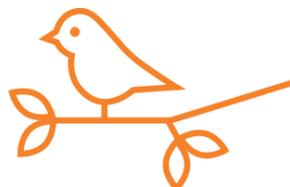
Dauerhaftes Nahrungsangebot

Nicht nur im Sommer ist es wichtig, auf ein ausreichendes Pollen- und Nektarangebot für die heimischen Insekten zu achten. Auch im Frühjahr nach einem langen kalten Winter sollte genügend Auswahl vorhanden sein.



Vielfältige Nist- und Brutmöglichkeiten für Tiere und Insekten

Neben Insektenhotels oder Vogelnistkästen sollten in einem naturnahen Garten ebenso natürliche Wohnräume geschaffen werden: Stehengelassene vertrocknete und abgeblühte Pflanzenteile, aber auch Sandhügel, nischenreiche Steinmauern, Schilf und Totholz sind wunderbare Unterschlupfmöglichkeiten für eine Vielzahl an Tieren.



© Gabriele Rada

Naturnahe Wege

Je undurchdringlicher das Bodenmaterial, desto schlechter kann es gleichmäßig Niederschläge aufnehmen und Pflanzen oder Insekten Raum bieten. Beläge aus Klinker, Holz oder Naturstein bieten deshalb tolle Alternativen zum gängigen Betonsteinpflaster. Auch fußfreundliche Bodenbeläge aus Holzhäcksel, Kies oder Splitt eignen sich nicht nur hervorragend als Gartenweg zwischen Gemüsebeeten, sondern können auch von jedem problemlos angelegt werden. Dabei ist auf Verzicht von Plastikvlies bzw. Folien als Schüttunterlage zu achten.



VielFalterGarten

Das Projekt VielFalterGarten setzt sich für den Schutz von Schmetterlingen in der Stadt Leipzig ein. Wir laden alle ein, mitzumachen. Gemeinsam wollen wir Schmetterlinge beobachten und dafür sorgen, dass unsere Gärten, Balkons und Stadtparks schmetterlinggerecht gestaltet werden.

Sei mit dabei! Mehr Infos findest du hier: www.vielfaltergarten.de



© Gabriele Rada

Projektteam

Leitung

Prof. Dr. Aletta Bonn, Dr. Guy Pe'er (UFZ/iDiv) | Agnes Reuter (BUND Leipzig) | Michael Schulze (Stadt Leipzig)

Koordination

Birte Peters, Andrea Büermann (UFZ/iDiv) | Anna Bochmann, Eva Böhner (BUND Leipzig) | Constantin Suppee, Michael Schulze (Stadt Leipzig)

Kontakt

info@vielfaltergarten.de
www.vielfaltergarten.de

Titelfotos

Außen: Gabriele Rada | Innen: Cornelius Hölzel

Ein Projekt von

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ | Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig

Partner

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland – Regionalgruppe Leipzig | Stadt Leipzig – Amt für Stadtgrün und Gewässer

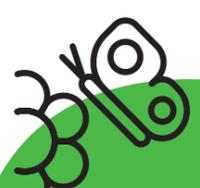


Das Projekt „VielFalterGarten“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Dieses Faltblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Gartenmaßnahmen

Einen Garten naturnah zu pflegen, ist leichter als gedacht, denn beim Naturgarten lautet das Motto: „Weniger ist mehr“. Also lass dich auf das Experiment ein und lade die Vielfalt in deinen Garten ein.

Hier ein paar Tipps

Wiese und Mahdregime

Ein kurz gemähter Rasen bietet Tieren kaum Nahrung und Unterschlupf. Ersetze lieber den Rasen durch eine farbenfrohe **Blühwiese** und/oder Wildgräser. Wenn eine Rasenfläche vorhanden ist, sollte darauf geachtet werden, dass nicht zu oft gemäht wird, um die Entwicklung von Klee u. ä. zu

gewährleisten. Empfehlenswert ist es, einen Blühstreifen stehen zu lassen. Wenig genutzte Bereiche können ungemäht bleiben, um den Insekten ganzjährigen Schutz zu ermöglichen. Bestenfalls wird eine Wiese jeweils einmal im Frühjahr und Herbst gemäht.

Blühwiese anlegen

Um eine Blühwiese anzulegen, muss zunächst der Boden vorbereitet werden, also die Grasnarbe entfernt und ggf. mit Sand abgemagert werden. Dann kann eine Wildblumenmischung verteilt werden und mit einer Walze oder Brett fest gedrückt werden. Unbedingt auf die Zertifizierung achten.



Pflanzen im Gemüsebau

Gesunde Pflanzen sind weniger schadanfällig gegenüber Fraßfeinden. Fördere daher die Widerstandskraft der Pflanzen, indem du standortgerechte, heimische und robuste Pflanzensorten wählst. Besser früher aussäen als auf der Verpackung angegeben ist, da dann Pflanzen bereits erstarkt sind, wenn sich ihre „Schädlinge“ entwickeln. Ebenso stärkt eine flache Saat die Pflanzen, weil sie früher ans Licht kommen und damit ihr empfindliches Jugendstadium verkürzt wird. Das Vorziehen von Setzlingen im Frühbeet oder im Haus wird empfohlen. Verschiedene Nutzpflanzen fördern sich gegenseitig

und halten ihre „Feinde“ ab. Schau dir die Fruchtfolge deines Anbaus an. Der aufeinanderfolgende Anbau von Stark-, Mittel- und Schwachzehrern verhindert Bodenmüdigkeit und Folgekrankheiten.



Pflanzenauswahl

Bei der Auswahl der Pflanzen gilt es, möglichst viele insektenfreundliche Pflanzen zu integrieren. Wichtig ist ein ganzjähriges Pollen- und Nektarangebot, sodass frühblühende mit spätblühenden Pflanzen kombiniert werden sollten. Viele Wildblumen, aber auch Kräuter wie z. B. Thymian und Oregano sind besonders beliebt. Genügend Nahrung für Raupen anzubieten ist ebenso wichtig. Dafür einfach vermeintliches Unkraut wie Brennnessel und Distel stehen lassen.

Weitere Informationen:
[www.viefaltergarten.de/
was-ist-ein-viefaltergarten](http://www.viefaltergarten.de/was-ist-ein-viefaltergarten)



Hecken und Alternativpflanzen

Freiwachsende Hecken bilden das Rückgrat eines Naturgartens. Sie bieten einen Lebensraum für kleine Insekten und filtern Staub und Schmutz aus der Luft. Beim Anlegen einer Wildhecke sollten einheimische Arten wie zum Beispiel Wildrosen oder Schlehen ausgewählt werden. Exotische Arten wie der Schmetterlingsstrauch müssen nicht gänzlich verschwinden, sollten aber nur eine Ergänzung sein.

Pestizidverzicht und Dünger

Synthetische Pestizide sind extrem schadhaft für Insekten und vermeintliches Unkraut. Deshalb sollte auf diese Mittel komplett verzichtet werden. Tiere wie Blattläuse und Schnecken entweder mit der Hand abstreifen oder biologische und mechanische Methoden wie Pflanzenjauchen, Netze oder Zäune zur Hilfe nehmen. Achtet beim **Dünger** auf eine pflanzliche Variante, setzt diese nur sparsam ein. Brennnesseljauche

oder Kompost als Dünger eignen sich hervorragend. Auch eine Gründüngung mit Pflanzen wie Ringelblumen ist möglich.

Dünger

Achte bitte beim Kauf auf die Herkunft des Produkts. Zertifizierte Bio-Gärtner:en mit dem EU-Bio-Siegel unterliegen strengen, nachhaltigen Auflagen, die der gesamten Umwelt zugutekommen.



Nützliches Unkraut

Vermeintliches Unkraut wird oft aus Gärten entfernt, dabei schmeckt es vielen Insekten sehr gut. Lass deswegen das Unkraut wachsen, wo es nicht stört und entdecke Möglichkeiten, diese Pflanzen ebenfalls zu nutzen. Die meisten Wildkräuter wie **Giersch**, Gundermann und Spitzweigerich sind essbar.

Die Wunderpflanze Brennnessel kann als organischer Dünger, als Salat oder Spinat-Ersatz verwendet werden und die Brennnesselsamen (der weiblichen Pflanze) aufgrund ihres hohen Proteingehalts getrocknet ins Müsli gegeben werden.

Rezept Giersch-Pesto

Zutaten:

- Eine Handvoll Giersch
- 1–6 Knoblauchzehen
- Olivenöl
- Salz und Pfeffer
- Nach Belieben: Parmesan, Pinienkerne und andere Wildkräuter

Zubereitung:

Die frischen Blätter waschen, gut abschütteln und grob hacken. Mit dem Pürierstab wird der Giersch zusammen mit beliebig vielen Knoblauchzehen und Olivenöl zerkleinert. So viel Olivenöl dazugeben, dass eine schöne Paste entsteht. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Das Pesto passt sehr gut zu Nudeln oder als Aufstrich aufs Brot.



Nützlinge

Nützlinge wie Käfer, Raupen und Vögel gehören in jeden gesunden Garten, denn sie erhalten das Gleichgewicht und bestäuben Pflanzen. Deshalb solltest du Trinkmöglichkeiten im Sommer aufstellen, Nisthilfen und Unterschlupfmöglichkeiten wie Totholzhaufen und Falllaub anbieten. Schneide Stauden erst im Frühjahr, optimalerweise nach dem letzten Frost, zurück, um den Insekten eine Überwinterungsmöglichkeit zu bieten.



Herbst und Winter

Im Herbst könnt ihr das Laub von den Wiesen entfernen, um sie mager zu halten. Verwendet es stattdessen zum Abdecken eurer Beete über den Winter. Dadurch wird das Bodenleben gefördert und die Nährstoffe des Laubs werden dem Boden zur Verfügung gestellt. Im Winter können zudem Bäume und Hecken verschnitten und das Totholz in den Garten integriert werden. Vertrocknete und abgeblühte Pflanzenteile sollten als Schutzraum und Nahrungsquelle stehen gelassen werden.

Wasser

Vor allem an heißen Sommertagen freuen sich Insekten und Vögel über eine Bade- und Trinkmöglichkeit. Dazu kann ein kleiner Naturteich angelegt werden oder eine Insektentränke in den Garten integriert werden. Diese sollte regelmäßig mit Frischwasser befüllt werden. Außerdem ist es sinnvoll, Regenwasser aufzufangen und zum Gießen der Pflanzen zu verwenden. Nutze PVC-freie Schläuche zum Bewässern, damit keine Schadstoffe in die Natur gelangen.

Boden

Pflege deinen Boden richtig, z. B. mit einer Mulchdecke aus organischem Material. Vermeide den Einsatz von Torf, denn dieses Material stammt aus Mooregebieten und deren Abbau zerstört einzigartige Lebensräume und setzt CO₂ frei.

